

Blick auf Inschriften an Kirchen lenken

„Alte Sprachen für junge Leute“: Führung



Winfried Daut zeigte auf seinem Rundgang durch Münsters Innenstadt die unterschiedlichen lateinischen Inschriften und ihre Übersetzung.

Foto: kes

-kes- **MÜNSTER.** Den wenigsten Passanten fallen die lateinischen Inschriften an Kirchen oder Gebäuden auf, wenn sie an ihnen vorbeigehen. Den Relikten aus vergangener Zeit wird kaum Beachtung geschenkt. Genau diesen Inschriften widmete sich der Förderverein „Alte Sprachen für junge Leute“ auf ihrem Rundgang durch Münster.

Von der Petrikirche über den Domplatz und der Salzstraße bis zur Hörsterstraße lernten die rund 40 Teilnehmer mal Münster von einer anderen Seite kennen. So erfuhr die Gruppe unter anderem die genaue Bedeutung der Inschrift „post tenebras spero lvcem“ am Heeremanschen Hof in der Königsstraße, die sich übersetzen lässt in: „Nach der Finsternis erhoffe ich Licht“. Dabei nahm mancher die einzelnen lateinischen Schriften an den 18 Stationen in der Innenstadt

zum ersten Mal bewusst wahr. In rund 90 Minuten erzählte Winfried Daut, Schatzmeister des Vereins, Wissenswertes zu den jeweiligen Inschriften. Dabei erhoffte sich der ein oder andere durchaus einen Nutzen für seinen beruflichen Alltag. „Vielleicht kann ich den Rundgang ja mal mit meinen Schülern durchführen“, meinte ein Lehrer.

Die besondere Führung wurde zum ersten Mal vom Verein für Mitglieder und Interessierte angeboten. „Unser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülerfahrten nach Athen und Rom mit unseren Mitgliederbeiträgen zu fördern“, erklärte Daut.

„Der Rundgang ist nun Teil unseres Erwachsenenprogramms.“ Die Idee für dieses Angebot kam Winfried Daut durch das Buch „Kennen sie Münster wirklich?“ vom Autor Clemens Köyer.